

Ein Duo für die Stones

Darmstädter betreuen den Auftritt der Rocklegende in Frankfurt

Von Frank Schuster

Wenn Ihr es nicht glaubt, kann ich Euch meinen Hintern zeigen.“ Der Sängerin Cher platzte fast der Kragen, und so forderte sie das Filmteam auf, endlich die Straße frei zu machen. Die verdutzten Kameraleute, die tatsächlich einen Film drehten, hatten nicht glauben wollen, dass es sich um die amerikanische Popdiva handelte, die in ihrer Limousine vorbei wollte. Chers Konzert in der Frankfurter Festhalle, drei Jahre her, begann dann mit einer halben Stunde Verspätung.

Anekdoten wie diese erzählen Jutta Schmitt und Eric Rauch gern. Schließlich kümmert sich ihre Zweipersonenfirma, das Promoteam Schmitt & Rauch, seit elf Jahren um den reibungslosen Verlauf von rund 800 Konzerten. Größen

wie Genesis, David Bowie oder U2 waren darunter. Nun betreuen sie erstmals die Pressearbeit bei einem Auftritt der Rolling Stones.

Wenn die Band um Mick Jagger am kommenden Mittwochabend auf der Bühne der Frankfurter Commerzbank-Arena steht, können sich die beiden noch lange nicht zurücklehnen. Zwar besteht ein Großteil ihrer Arbeit darin, möglichst viele Ankündigungen der ersten von insgesamt drei Deutschland-Shows der „Bigger Bang“-Tournée in den Medien zu lancieren. Doch auch während des Gigs der alten Herren berichten eine Menge Presseleute, die es zu betreuen gilt.

Die beiden Mitvierziger, die im idyllischen Darmstädter Stadtteil Bessungen wohnen, blicken auf mehr als 17 Jahre im Rockbusiness zurück. Rauch war Popjour-

nalist, bevor er auf die PR-Seite wechselte. Als Madonna der Medienzunft eine Audienz im Pariser Ritz-Hotel gab, war er einer der wenigen Deutschen, die sie interviewen durften.

Ein Blick in die Arbeitszimmer der beiden Organisatoren lässt die Herzen von Sammlern höher schlagen. Denn sie promoten neben Konzerten auch CDs und DVDs. In Kartons stapeln sich Tonträger, die noch nicht käuflich erhältlich sind, aktuell etwa die „Digipack-Edition“, eine Neuabmischung von Lou Reeds „Berlin“.

„Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht“, sagt Rauch. Schon in seiner Teeniezeit, in den 70ern, hätten er und seine Schulfreunde sich gegenseitig die allerneuesten LPs vorgespielt. Das hat auch Jutta Schmitt nicht anders erlebt. Ihre erste Platte: Bob Dylans „Desire“.